



Das Konsi bat zum Konzert

Vorweihnachtlich

Bei der traditionellen Orchestermatinee des Vorarlberger Landeskonservatoriums am dritten Advent, „Sinfonische Weihnacht“ genannt, ist vor allem der Termin weihnachtlich. Das Programm bietet schon seit Jahren ein Instrumentalkonzert mit einem Dozenten als Solisten, danach noch eine beliebte klassische Sinfonie.

Nolwenn Bargin unterrichtet seit gut einem Jahr Querflöte am Konsi. Sie stellte sich bei der Matinee gestern mit dem Flötenkonzert von Saverio Mercadante vor. Als beim Orchestervorspiel, noch ehe ihr eigenes Solo einsetzte, eine Passage für die Orchesterflötistinnen kam, wandte sie sich aufmunternd lächelnd zu diesen um. Eine nette Geste dieser sympathischen Bretonin, die auch im Musikkollegium Winterthur engagiert ist. Das Facetten- und Melodienreiche

Flötenkonzert Mercadantes, entstanden 1813, spielte sie auf ihrer goldenen Flöte wunderschön. Sie begegnete den virtuosen Passagen mit Ruhe und Musikalität, bezauberte aber fast noch mehr durch ihre lyrischen Qualitäten. So empfanden die Hörer im Publikum den Flötenpart im Largo wie einen weitausschwingenden Gesang.

Für den herzlichen Beifall bedankte sich Nolwenn Bargin mit einer zarten Komposition über den Schnee – dieser fiel ja am Sonntagmorgen im ganzen Land. Bei Mercadantes Konzert begleitete das Sinfonieorchester des Landeskonservatoriums unter Benjamin Lack, und abgesehen von anfänglichen Intonationstrübungen spielte es seinen Part beeindruckend gut. Für den zweiten, sinfonischen Teil hatte es sich mit Beethovens Dritter, „Eroica“ betitelt, ein sehr komplexes Werk vorgenommen. Man staunte, in welchem Maße es diesem gerecht wurde und wie weit der Spirit dieses Werkes, dessen Energie, das Publikum erfasste und es am Ende zu starkem Beifall hinriss. Schon im ersten Satz bewunderte man die Klangpracht, die vor allem durch die Hornisten, den Pauker mit den harten Schlegeln und die beiden Naturtrompeten, die bravourös agierten, getragen wurde. Im zweiten Satz nahmen die Holzbläser für sich ein, und der dritte und vierte Satz gelang durch Benjamin Lacks lebhaftes Dirigat mit allem gebotenen Schwung. A. Mika